

Karl Haucke

"Wer etwas können soll, muss auch wollen dürfen"

Das Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren „Bildungs- und Lerngeschichten“

- In einer komplexer werdenden Welt werden auch die Lebens- und Lernumgebungen für Kinder immer vielfältiger und komplexer. Gleichzeitig steigen in Folge der PISA- und anderer Studien in Institutionen frühkindlicher Betreuung und Erziehung die Anpassungszwänge an Forderungen aus dem bildungspolitischen Bereich.
- Damit einher geht ein Paradigmenwechsel in Lernforschung und Bildungsforschung: Das Kind wird als "aktiver Lerner" gesehen, der die Welt aus Sinnes- und Handlungserfahrungen konstruiert. Dabei gehen Erwachsene des Primats als Lehrende nach bisherigem Verständnis verlustig: „Gebildet werden kann man nicht, bilden muss man sich selbst.“
- Erziehende in Kindertageseinrichtungen sehen sich also mindestens zwei Aufgaben gegenüber: Zum einen gilt es, Selbstbildungsprozesse zu gewähren und zu unterstützen: Kinder, die etwas können sollen, müssen auch wollen dürfen. Zum anderen geht es darum, gemeinsam mit dem Kind Bildungserfahrungen zu reflektieren und im Sinne einer "Ko-konstruktion" die Welt zu entwickeln.
- Dafür unentbehrlich sind Instrumente zur Beobachtung und Reflexion des Bildungsgeschehens.
- Im zurückliegenden Jahrzehnt haben weltweit gesehen fünf verschiedene Forschungsgruppen (M. Carr in Neuseeland; H. R. Leu in München, F. Laevers in Belgien, H. J. Laewen in Berlin und G. E. Schäfer / R. Strätz in Köln) weitgehend unabhängig voneinander Verfahren zur Beobachtung und Bildungsdokumentation entwickelt, die verfahrenstechnisch unterschiedliche Vorschläge machen, aber auf aktuelle Ergebnisse der neurobiologischen Forschung und der Bindungsforschung, auf das gleiche Menschenbild und Bild vom Lernen zurückgreifen („Lerndispositionen“; „Deep Level Learning“; „Ko-konstruktion“; „Selbstbildungspotentiale“).
- Margret Carr hat mit den „Bildungs- und Lerngeschichten“ ein vergleichsweise einfach handzuhabendes Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren entwickelt, das vom Deutschen Jugendinstitut (H. R. Leu u.a.) für die bundesrepublikanische Bildungslandschaft adaptiert und weiterentwickelt wurde.
- Kern des Verfahrens sind „Lerndispositionen“, das heißt ein Repertoire an Motivationen und Lernstrategien, mit dessen Hilfe ein lernender Mensch Lerngelegenheiten wahrnimmt, sie erkennt, auswählt, beantwortet oder herstellt.
- Die fünf Lerndispositionen sind:
 - § Interessiert sein
 - § Engagiert sein
 - § Standhalten bei Herausforderungen
 - § Sich ausdrücken und mitteilen
 - § An einer Lerngemeinschaft mitwirken und Verantwortung übernehmen.
- Die dokumentengestützten Schritte des Verfahrens sind:
 - § Beobachtung
 - § Analyse mit Hilfe der Lerndispositionen
 - § Austausch mit Kollegen
 - § Entscheiden nächster Schritte
 - § Formulierung einer Lerngeschichte für das Kind
 - § Dialog mit dem Kind
 - § Dialog mit den Eltern
 - § Dokumentation

- Mit der Formulierung der Lerngeschichte ist das Potential des Verfahrens „Bildungs- und Lerngeschichten" nicht erschöpft. Der Dialog mit dem Kind und die sich daraus ergebende Weiterentwicklung nächster Schritte tragen wesentlich zur Gestaltung des pädagogischen Alltags einschl. der materiellen, zeitlichen und räumlichen Rahmenbedingungen bei.
- Somit sind die Bildungs- und Lerngeschichten keine „zusätzlichen" Aufgaben, die Erzieherinnen belasten. Sie können erlebt und gelebt werden als feste Bestandteile der päd. Konzeption und des Kindergartenalltags, deren Impulse die Stärken der Kinder aufgreifen, den Alltag beleben und mitgestalten sowie die Lernbiografie des einzelnen Kindes ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken.

Kontakt

KARL HAUCKE, Sozialpädagogisches Institut NRW, Landesinstitut für Kinder, Jugend und Familie, An den Dominikanern 24, 50668 Köln, E-Mail: haucke@netcologne.de

Literatur

- Arbeitsgruppe 'Professionalisierung frühkindlicher Bildung'; Schäfer, Gerd E.; Strätz, Rainer (Hrsg.): Beobachtung und Dokumentation in der Praxis - Arbeitshilfen zur professionellen Bildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen nach der Bildungsvereinbarung NRW, Kronach 2006
- Arbeitsstab Bildung: Ergebnisse des Forum Bildung I, Bonn 2001
- Carr, Margret: Assessment in Early Childhood Settings, Sage Publications 2001
- Grossmann, Klaus E.: Bindung und menschliche Entwicklung. John Bowlby, Mary Ainsworth und die Grundlagen der Bindungstheorie, Stuttgart 2003
- Haucke, Karl: Mitreden, Einfluss nehmen. Partizipation in Tageseinrichtungen für Kinder, Bonn 2002
- Katz, Lilian G.: Dispositions as educational goals. Urbana, IL 1993 (Education Resources Information Center, ERIC-Digest ED 363454)
- Katz, Lilian G.: Dispositions: Definitions and implications for early childhood practice. Champaign, IL 1993 (Education Resources Information Center, ERIC-Digest ED 360104)
- Katz, Lilian G.: Talks with teachers of young children: A collection. New Jersey 1995
- Katz, Lilian G.: A Developmental Approach to Assessment of Young Children (Download unter http://www.kidsource.com/kidsource/content4/assess_development.html, 22.04.2004)
- Katz, Lilian G.; Chard, Sylvia C.: The contribution of documentation to the quality of early childhood education, Urbana, IL 1996 (Education Resources Information Center, ERIC-Digest ED 393608)
- Korczak, Janusz: Das Recht des Kindes auf Achtung, Göttingen 1979 (O: 1920)
- Laevers, Ferre: Understanding the world of objects and of people: Intuition as the core element of deep level learning. International Journal of Educational Research 29 (1998), S. 69-86
- Laevers, Ferre (Hrsg.): Die Leuener Engagiertheits-Skala für Kinder (LES-K). Deutsche Fassung der Leuven Involvement Scale für Young Children, Erkelenz 1997
- Laewen, Hans-Joachim; Andres, Beate: Forscher, Künstler, Konstrukteure. Werkstattbuch zum Bildungsauftrag von Kindertagesstätten, Neuwied 2002
- Laewen, Hans-Joachim; Andres, Beate: Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit. Bausteine zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen, Weinheim 2002
- Leu, Hans-R. u.a.: Bildungs- und Lerngeschichten. Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen, Weimar / Berlin 2007
- Mulder, Theo: Das adaptive Gehirn. Über Bewegung, Bewusstsein und Verhalten, Stuttgart 2007
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, Hannover, o.J. (2005)
- Schäfer, Gerd E. (Hrsg.): Bildung beginnt mit der Geburt. Ein offener Bildungsplan für Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen, Weinheim 2004
- Schäfer, Gerd E.: Bildungsprozesse im Kindesalter. Selbstbildung, Erfahrung und Lernen in der frühen Kindheit, Weinheim 2005.
- Scheunpflug, Annette: Biologische Grundlagen des Lernens, Berlin 2001
- Singer, Wolf: "Früh übt sich..." - Zur Neurobiologie des Lernens, In: Mantel, G. (Hrsg.): Ungenutzte Potentiale, Mainz 1998, S. 43-53
- Spitzer, Manfred: Lernen, Gehirnforschung und die Schule des Lebens, Heidelberg / Berlin 2002
- Szarkowitz, Diane L.: Observation and Reflection in Early Childhood Settings, Thomson Learning 2006